

in den Westen und Süden des Reiches vor. Auch sie konnten rasche Geländegewinne erzielen, so erreichten die Amerikaner am 30. April München, am 3. Mai bereits Innsbruck. Infolge der Schnelligkeit ihres Vorrückens besetzten britische und amerikanische Einheiten auch Teile Sachsens, Thüringens, der preußischen Provinz Sachsen und Mecklenburgs, die nach den vorangegangenen Vereinbarungen auf verschiedenen Konferenzen der Kriegskoalition zur künftigen sowjetischen Besatzungszone gehören sollten.⁵⁾

Obwohl der baldige Zusammenbruch des Widerstandes der Wehrmacht offenkundig war, und obwohl nach dem verheerenden Angriff auf Dresden es bereits auch in Großbritannien öffentliche Kritik an der Luftkriegsführung gegeben hatte, wurden die Bombenangriffe auf deutsche Städte bis fast zum letzten Kriegstag fortgesetzt.⁶⁾

Mit der Unterzeichnung der Urkunde über die bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reiches am 7. beziehungsweise am 9. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg in Europa. Terrorherrschaft, Rassenwahn und Krieg hatten fast 50 Millionen Menschen das Leben gekostet.⁷⁾

II. Politische Weichenstellungen für die Zukunft Europas

Die Führungsmächte der Anti-Hitler-Koalition hatten im Verlauf des Krieges auf einer Reihe von Konferenzen ihre militärischen Operationen aufeinander abgestimmt und den Versuch unternommen, gemeinsame politische Perspektiven für die Zeit nach dem Krieg zu entwickeln. Naturgemäß nahm dabei der künftige Umgang mit Deutschland breiten Raum ein, wichtig waren aber auch andere Fragen zur künftigen territorialen und politischen Gestalt Europas.⁸⁾

Im Jahr 1945 schlossen zwei Treffen die Folge der Kriegskonferenzen ab, nämlich die Zusammenkunft der »Großen Drei« Churchill, Roosevelt und Stalin in Jalta im Februar und die Konferenz von Potsdam im Juli/August.

Die definitive Einigung zur Zonenaufteilung Deutschlands, zu dessen Entmilitarisierung und Entnazifizierung war in Jalta vergleichsweise unproblematisch. Auch über die Wiedergutmachungspflicht des Reiches gegenüber seinen Kriegsgegnern bestand grundsätzlich Einigkeit; eine verbindliche Festlegung der Höhe der künftigen Reparationsleistungen, von der Sowjetunion energisch gefordert, stieß allerdings auf den Widerstand der Briten. Für die künftige territoriale Gestalt Europas von hoher Bedeutung war, daß die neue polnische Westgrenze nicht endgültig festgelegt wurde.⁹⁾ Die Entscheidung darüber, daß es eine »Westverschiebung« Polens zugunsten der Sowjetunion und auf Kosten des Deutschen Reiches geben sollte, war im Prinzip jedoch bereits auf der Konferenz von Teheran Ende 1943 gefallen.¹⁰⁾ Das bedeutete im übrigen nichts anderes, als daß es der Sowjetunion gelingen würde, ihre Beute aus dem Hitler-Stalin-Pakt von 1939, in dem sich die beiden Gewalt-herrscher über die Aufteilung Polens geeinigt hatten, auch gegenüber den Bündnispartnern Großbritannien und USA zu sichern.¹¹⁾

Vor Beginn der Konferenz von Potsdam Mitte Juli 1945 hatte es in der ohnehin von Beginn an hinsichtlich der weltanschaulichen Ausrichtung äußerst heterogenen Anti-Hitler-Koalition verschiedene Mißhelligkeiten gegeben, die das gegenseitige Mißtrauen, zunächst vor allem zwischen Briten und Sowjets, steigerten. So hatten beispielsweise erstere die noch von